

mittel¹ war als Nebenprodukt ein in Ammoniak unlöslicher Stoff erhalten worden, der damals nicht weiter untersucht und als möglicherweise Dinitroveratrole enthaltend angesehen wurde. Dieses Nebenprodukt bildet nach wiederholtem Umkrystallisieren aus wässrigem Alkohol kleine weiße Nadeln vom Schmelzpunkt 143 bis 145°. Die Analyse stimmte auf ein Trinitroveratrol.

I. 0·1929 g gaben 0·2483 g CO₂, 0·0415 g H₂O.

II. 0·1885 g gaben nach Zeisel 0·2992 g AgJ.

III. 0·2316 g gaben bei 747 mm Hg und 21·5°, 31·6 cm³ N über KOH 1 : 1.

Gef. C 35·10, H 2·41; OCH₃ 20·97; N 15·54%; ber. für C₈H₇O₅N₃ =
= C₈H₆(OCH₃)₂, C 35·16, H 2·58; OCH₃ 22·72; N 15·39%.

Mit dem zum Vergleich aus 4-Nitroveratrol hergestellten Trinitroveratrol von Tieman und Matsmoto gab der Stoff keine Schmelzpunktserniedrigung. Das Präparat aus 4-Nitroveratrol zeigte den von Tieman und Matsmoto angegebenen Schmelzpunkt 144 bis 145°. Das 4-Nitroveratrol war nach Moureu² gewonnen worden.

Die Bildung des 3,4,5-Trinitroveratrols aus Hemipinsäure entspricht dem auch sonst beobachteten Überwiegen der orientierenden Wirkung der Methoxylgruppen.³ Da das Trinitroveratrol ein Nebenprodukt bei der Überführung der Hemipinsäure in 5,6-Dinitro-2,3-Dimethoxybenzoesäure ist, verdankt es wahrscheinlich einer weitergehenden Nitrierung der letzteren Säure seine Entstehung. In der Tat läßt sich die 5,6-Dinitro-2,3-Dimethoxybenzoesäure in 3,4,5-Trinitroveratrol überführen.

Bildung aus 5,6-Dinitro-2,3-Dimethoxybenzoesäure und Konstitution. 0·2 g 5,6-Dinitro-2,3-Dimethoxybenzoesäure wurden mit 5 g rauchender Salpetersäure ($\delta = 1·52$) übergossen und 1 Stunde am kochenden Wasserbad reagieren gelassen. Beim Eingießen in Wasser und Um-

¹ Wegscheider und Klemenc, Monatshefte für Chemie, 31, 740 (1910).

² Ann. chim. phys. [7], 18, 77 (1899).

³ Vgl. Wegscheider und Klemenc, Monatshefte für Chemie, 31, 712 (1910).